



Dampf nicht nur unter der Haube: Der 300 SEL 6.3 im Geothermalgebiet Nesjavellir



Versorgung gesichert: Pipeline des Nesjavellir-Kraftwerks nach Reykjavík

Text und Fotos Tina Bauer

UNVERHOFFT KOMMT OFT

Schon als Junge ist Sveinn Þorsteinsson in diesem 300 SEL 6.3 mitgefahren. Er gehörte einst seinem Onkel. Jahre später hat Þorsteinsson den Wagen per Zufall wiederentdeckt – und fährt heute den einzigen 300 SEL 6.3 in Island.

Auf der Rückbank hat er die kleinen roten Plastikringe der Platzpatronen gefunden, mit denen er als Kind seinen Spielzeugrevolver lud und Cowboy spielte – und im Aschenbecher vorne lagen noch die Zigarettenstummel seines Onkels. Sveinn Þorsteinsson fühlte sich plötzlich um Jahrzehnte zurückversetzt, als er den dunkelblauen 300 SEL 6.3 wiederentdeckte: „Es war, als wäre ich ein kleiner Junge, und mein Onkel machte mit mir und meinem Bruder einen Ausflug aufs Land.“ Heute sitzt Þorsteinsson selbst am Steuer. Vor einiger Zeit ist er durch puren Zufall auf den Mercedes gestoßen. „Ich hatte schon fast 20 Jahre überhaupt nicht mehr an das Auto gedacht. Familie und Job waren wichtiger. Doch eines Tages kam mir der Wagen meiner Kindheit wieder in den Sinn, und ich hatte auf einmal so ein undefinierbares Gefühl in der Magengegend“, sinniert Sveinn.

Telepathie oder Zufall?

Als hätte jemand seine Gedanken gelesen, hob Þorsteinsson wenige Tage später in einer Autowerkstatt eine Plane hoch, während er auf ein Ersatzteil wartete: „Da stand er plötzlich vor mir. Und schon nach kurzer Zeit und einem Blick in die Dokumente war klar. Es ist tatsächlich der Wagen meines Onkels!“ Er war der Letzte, der den Sechsdreier gefahren hatte. Schon seit 1986 stand das Auto vergessen in der Werkstatt und wartete darauf, aus seinem langen Dornröschenschlaf wachgeküsst zu werden.

Jetzt schnurrt der dunkelblaue 300 SEL 6.3, Baujahr 1968, wieder wie ein stolzer Kater durch die Landschaft Islands – wohlgemerkt als einziger Vertreter seiner Art auf der Nordmeerinsel. Kaum haben wir Reykjavík hinter uns gelassen, schlängelt sich die Landstraße durch erkaltete, moosbewachsene Lavafelder. Sveinn unternimmt gerne Wochenendausflüge nach Þingvellir unweit der Hauptstadt. „Es ist zwar nicht das schönste Fleckchen Islands, aber das bedeutendste“, sagt er. Hier wurde bereits um 930, am Ende der Landnahme durch norwegische Wikinger, die traditionelle gesetzgebende Versammlung Alþingi abgehalten.

Außerdem wurde hier am 17. Juni 1944 auch die Parlamentarische Republik Island ausgerufen. Die isländische Flagge in den Farben Rot, Weiß und Blau flattert stolz im Wind. Dahinter erhebt sich eine mehrere hundert Meter lange Steilwand, oben kerzengerade abgeschnitten wie mit einem scharfen Messer. Þingvellir liegt inmitten einer Grabenbruchzone, der Nahtstelle der amerikanischen und der europäischen Kontinentalplatte, und ist von vier aktiven Vulkan-Systemen umgeben. Zusammen mit dem Wasserfall Gullfoss und den Geysiren des Haukadalur gehört Þingvellir zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten Islands, zum so genannten Golden Circle.

1971 kam der Sechsdreier nach Island

Sveinn Þorsteinsson stoppt den Wagen, packt seinen Picknickkorb im alten Stil aus – selbstverständlich mit dem Stern-Symbol auf der Frontseite – braut Kaffee und bietet isländisches Gebäck an. Kinder



Atemberaubendes Panorama: Aussicht auf den See Pingvallavatn im Südwesten Islands

„MEIN 6.3 REDETE PLÖTZLICH WIEDER IN SEINER MUTTERSPRACHE MIT MIR.“

spielen auf der Wiese. Der W 109 glänzt majestätisch in der Sonne. 1971 hat Sveinn Þorsteinssons Onkel Geir, damals Geschäftsführer der isländischen Auto-Importfirma Ræsir, den 300 SEL 6.3 auf die Insel geholt. Geir Þorsteinsson hatte schon in den 1950er-Jahren als Mercedes-Händler erste Autos importiert. Sveinn ist somit die Liebe zu Mercedes-Benz quasi in die Wiege gelegt worden. 2003 gründete er schließlich zusammen mit anderen Enthusiasten den isländischen Mercedes-Benz Club und war fünf Jahre lang dessen Vorsitzender. Zu Sveinns Schätzen gehört neben dem 300 SEL 6.3 auch ein weißer 190 D (W 110) von 1964. „Das sind einfach fantastische Autos“, sagt der 50-jährige Programmierer überzeugt. Und mit einem Anflug von Sentimentalität fährt er fort: „Alte Autos sind in vielen Dingen wie Menschen: Wenn sie in die Jahre kommen, gewinnen sie oft mehr und mehr an Ausstrahlung.“

Picknick mit Stern: Sveinn Þorsteinsson genießt Kaffee auf Isländisch



Edler Mercedes in wildromantischer Natur

Die Fahrt zurück nach Reykjavík führt entlang des Westufers des Sees Pingvallavatn vorbei am Geothermalgebiet Nesjavellir in der Region des Vulkans Hengill. Weiße Rauchwolken steigen aus ocker-gelben Ryolithbergen auf. Das hiesige Kraftwerk versorgt die Hauptstadt des flächenmäßig zweitgrößten Inselstaats Europas mit warmem Wasser und Strom. Seine Pipelines ziehen sich wie fette, graue, endlos lange Regenwürmer über die zerklüfteten Hänge des Vulkans und seine Ausläufer. Sie schlängeln sich bis in das Stadtgebiet von Reykjavík hinein.

Im Ascher liegen noch Onkels Zigarettenstummel

Sveinn Þorsteinsson erzählt, wie er den 300 SEL 6.3 binnen weniger Wochen wieder flottgemacht hat, nachdem er ihn sofort unter der Plane weggekauft hatte. Nach dem Verkauf durch seinen Onkel 1986 war die Luxuslimousine kaum bewegt worden. Niemand hatte sie gesäubert, geschweige denn die Zigarettenstummel entsorgt. „Und obwohl er voll mit Ersatzteilen war, befand er sich in überraschend gutem Zustand.“ Jetzt rollt der W 109 gediegen wie einst über die Straßen Islands. „Wenn ich unterwegs bin, versetzt es mich immer zurück in meine Kindheit“, lächelt Sveinn. „So viele Details des Autos sind mir seit ich denken kann vertraut.“ Als Sveinn Þorsteinsson nach dem Kauf des Wagens 2002 das Becker-Radio wieder funktionstüchtig gemacht hatte und einschaltete, war der noch eingestellte Sender ein deutscher. „Mein Sechsdreier redete plötzlich wieder, sogar in seiner Muttersprache“, schmunzelt er. Und die Zigarettenstummel? Die bewahrt er im Aschenbecher auf – dort, wo sie seit je zu liegen scheinen. ●



1 Boden-Wellen: Fahrt durch die eindrucksvolle **Hengill-Vulkanlandschaft** **2** Bunte Altstadt: Der 300 SEL 6.3 auf **Zeitreise in Reykjavík** **3** Sveinn Þorsteinsson: **Clubgründer** und Mercedes-Enthusiast **4** Historische Kulisse im **UNESCO-Weltkulturerbe**: Kirche im Nationalpark Þingvellir

